

05.19

Lizenziert für AOK - Die Gesundheitskasse für Niedersachsen.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

Betriebliche Prävention

131. Jahrgang
Mai 2019
Seiten 181-232
A 8833

www.BEPRdigital.de

Arbeit | Gesundheit | Unfallversicherung



Schwerpunkt

Zukunft der Arbeit

ES ERICH
SCHMIDT
VERLAG

Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0

Innovationsprojekt der AOK Niedersachsen

Die Arbeitswelt ist im Wandel und befindet sich in einer erneuten industriellen Revolution zur „Arbeitswelt 4.0“. Diese wird zunehmend digitaler, vernetzter und flexibler. Welche Wirkung haben die neuen Gegebenheiten der Arbeitswelt 4.0 auf die Gesundheit der Beschäftigten? Wie sieht ein zukunftsfähiges Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) aus, das den Anforderungen der Arbeitswelt 4.0 gerecht wird? Diesen Fragen geht die AOK Niedersachsen im Innovationsprojekt „Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0“, gemeinsam mit 21 Unternehmen, nach.

Gestaltung gesunder Arbeitsbedingungen im Fokus

Im Rahmen des Innovationsprojekts „Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0“ beschäftigt sich die AOK Niedersachsen mit neuen Arbeitsbedingungen und -formen der Arbeitswelt 4.0. Zentrale Aufgabe ist, diese gemeinsam mit den Unternehmen gesundheitsgerecht zu gestalten sowie Erfolgsfaktoren und Best Practice zu erarbeiten. Das von der AOK Niedersachsen initiierte Fachforum stellt aktuelle Fragestellungen und Herausforderungen der betrieblichen Praxis in den Fokus und bietet Raum für Wissensaustausch rund um die gesunde Gestaltung der Arbeitswelt 4.0. Experten aus Praxis, Wirtschaft und Forschung kamen am 5. März 2019 in Hannover zusammen, um gemeinsam mit den Teilnehmern über Anforderungen an Führungskräfte in Zeiten zunehmender Digitalisierung, Gestaltungspotenziale vernetzter Produktions- und Wissensarbeit, Erfolgsfaktoren für die Gestaltung von Open Space Büros und Beteiligung in der Arbeitswelt 4.0 zu diskutieren. „Experten zusammen zu bringen und aktuelle Herausforderungen interdisziplinär zu beleuchten, sehen wir als erfolgsentscheidend für die Aufgabe einer gesunden Gestaltung der Arbeitswelt 4.0“, so Anouschka Gronau, Leitung des Innovationsprojekts „Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0“ der AOK Niedersachsen.



Ergebnisdiskussion im Rahmen des Fachforums Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0

New Work erfordert ein neues Führungsverständnis

Die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Führung findet die AOK Niedersachsen zunehmend in den teilnehmenden Unternehmen des Projekts. Was sind neue Anforderungen an Führungskräfte in Zeiten zunehmender Digitalisierung? Welche Instrumente und Eigenschaften braucht Führung 4.0? Dies beleuchteten Petra-Regine Mertz, selbstständige Arbeits- und Organisationspsychologin, und Katja Oehl-Wernz, Leiterin des Kundenmanagements Unternehmensdienstleistungen des Bildungswerks der Niedersächsischen Wirtschaft GmbH. Fest steht, dass die Arbeitswelt 4.0 neue Herausforderungen für Führungskräfte mit sich bringt: Kommunikation verändert sich, verschiedene Generationen haben unterschiedliche Anforderungen an Arbeit, Veränderungen werden zur Konstante im Führungsalltag. „Es braucht nicht zwingend neue Führungsinstrumente. Grundlegende Aufgaben von Führungskräften, wie die Förderung von Selbstorganisation und Eigenverantwortung sowie die Übernahme von Verantwortung für die fachliche Weiterentwicklung von Beschäftigten, gewinnen an Relevanz“, so Mertz. „Bewährte Eigen-

schaften von Führung, wie Kommunikations-, Sozial- und Reflexionskompetenzen rücken in den Fokus. Diese Aufgaben und Kompetenzen sind unerlässlich, um Beschäftigte gesund durch Veränderungsprozesse zu führen und Veränderungsbereitschaft für diese zu schaffen“, ergänzt Oehl-Wernz. Die AOK Niedersachsen stellt im Rahmen des Innovationsprojekts zunehmend fest, dass Führung bedarfsorientierte Weiterqualifizierung und Sensibilisierung zu diesen Aspekten braucht, um kompetent agieren zu können und den Anforderungen als Vorbildfunktion und Manager in der Arbeitswelt 4.0 gerecht zu werden.

Digitale Arbeit: Risiken und Potenziale für die Gesundheit

„Digitale Arbeit schafft Risiken, aber auch Potenziale für gesunde Arbeit, die es betrieblich zu entdecken und erschließen gilt“, erläutert Dr. Anja Gerlmaier, Arbeitspsychologin am Institut Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen und Projektkoordinatorin im Verbundprojekt InGeMo. Mit den Chancen und Risiken digitaler Arbeit beschäftigt sich die AOK Niedersachsen im Rahmen des Innovationsprojekts. Dr. Gerlmaier erläutert, dass diese Potentiale in

der betrieblichen Praxis jedoch noch nicht ausreichend genutzt werden. Optimierungspotenzial gibt es beispielsweise bei der Ermöglichung von mehr Zeitsouveränität für Beschäftigte. Zum einen bei der Anpassung der Arbeitszeit an persönliche Bedürfnisse der Beschäftigten, zum anderen bei der Ermöglichung von Kurzpausen oder Zeiten für konzentriertes Arbeiten. Darüber hinaus ist in den Bereichen Qualifizierung, Beteiligung und Personalentwicklung noch viel Potenzial ungenutzt. Ebenso werden Aspekte wie Gesundheitsförderungsmaßnahmen, Führungskräftecoachings oder Team-Meetings in den Unternehmen noch nicht ausreichend als Möglichkeiten für das Aufzeigen von Belastungen und die Steigerung von Wohlbefinden der Beschäftigten erkannt. Zu diesen Schlussfolgerungen kommt auch die AOK Niedersachsen in der Projektarbeit. Führungskräfte und Beschäftigte gilt es daher zu befähigen, Potenziale zur Verbesserung des Wohlbefindens zu identifizieren und gemeinsam Maßnahmen umzusetzen. Sensibilisierung zu diesen Potenzialen, Kommunikation, Beteiligung sowie die Möglichkeiten zum Reflektieren und Lernen sind hierbei Schlüssel- und Erfolgsfaktoren im Beratungsprozess der AOK Niedersachsen.

Open Space Arbeitswelten gesund gestalten

Die Auseinandersetzung und Einrichtung von Open Space Büros begegnet der AOK Niedersachsen in der betrieblichen Praxis zunehmend. Welche Be- und Entlastungs-

faktoren sind mit einer Open Space Arbeitswelt verbunden? Welche Maßnahmen können Belastungen der offenen Büroumgebung reduzieren? Diese Diskussion führte Dr. Nick Kratzer, Arbeitssoziologe am Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V. München, mit den Teilnehmern des Fachforums. Dr. Kratzer stellte derzeitige Entwicklungstrends, Wahrnehmung und Wirkung der modernen Arbeitsplatzgestaltung sowie Zwischenergebnisse des Projekts PRÄGEWELT vor.

„Unternehmen müssen entscheiden, ob diese Form der Bürogestaltung zu den Tätigkeiten ihrer Beschäftigten passt“, so Dr. Kratzer. Wenn ein Open Space Büro gestaltet wird, sollten Erfolgsfaktoren für die Umorganisation sowie Gestaltung berücksichtigt werden. Dazu zählt nicht nur die Raumgestaltung, sondern auch das Anbieten von Raumalternativen sowie die aktive Förderung einer lern- und experimentierfreundlichen Kultur. „Das perfekte Open Space gibt es nicht – aber bessere und schlechtere“, fasst Dr. Kratzer zusammen. (Verweis: Weitere Informationen zum Projekt PRÄGEWELT finden Sie in der Ausgabe 5/18).

Beteiligung in der Arbeitswelt 4.0

Dr. Martin Kuhlmann ist Arbeitssoziologe am Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen e.V. (SOFI) und leitet die wissenschaftliche Begleitung des Innovationsprojekts der AOK Niedersachsen. Im Rahmen des Fachforums diskutierte er mit den Teilnehmenden, warum Beteiligung in

der Arbeitswelt 4.0 unabdingbar ist und wie diese in der Praxis umgesetzt werden kann. Dabei brachte er erste Erkenntnisse und Best Practice aus der Arbeit in den Unternehmen des Innovationsprojekts der AOK Niedersachsen mit. „Um die Digitalisierung technischer und organisatorischer Prozesse bestmöglich umzusetzen und Potenziale nutzbar zu machen, sollte eine systematische und breite Beteiligung der direkt von Veränderungen betroffenen Beschäftigten stattfinden“, so Dr. Kuhlmann. Auch Führungskräfte, Personalabteilungen sowie Betriebs- und Personalräte haben bei der Gestaltung von Veränderungsprozessen wichtige Aufgaben und sollten aktiv mitgestalten. Damit Beteiligung in der Praxis gelingen kann, müssen Erwartungen geklärt, relevante Akteure zusammengebracht, Rollen und Verantwortlichkeiten definiert, Transparenz hergestellt und Möglichkeiten zum Experimentieren und Lernen gegeben sein. Oftmals sind Unternehmen noch unzureichend auf diese Gestaltungsaufgabe vorbereitet. „Hier gibt es noch viel Entwicklungspotenzial“, betont Dr. Kuhlmann.

Das Innovationsprojekt „Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0“

Am Innovationsprojekt „Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0“ der AOK Niedersachsen nehmen 21 niedersächsische Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen teil. Das Projekt verfolgt das Ziel, die Wirkung der Arbeitswelt 4.0 auf die Gesundheit von Beschäftigten zu verstehen und darauf aufbauend, ein zukunftsfähiges BGM-Konzept zu gestalten.

Das Soziologische Forschungsinstitut Göttingen e.V. (SOFI) begleitet das Projekt im Rahmen einer unabhängigen Studie.

Ins Leben gerufen wurde das Projekt in Partnerschaft mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie mit Unterstützung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Die Unternehmerverbände Niedersachsen e.V. und der Deutsche Gewerkschaftsbund Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt begleiten das Projekt sozialpartnerschaftlich.



Anouschka Gronau, Leitung des Innovationsprojekts „Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0“ begrüßt die Teilnehmer des Fachforums



Mehr Informationen zum Innovationsprojekt finden Sie unter aok-projekt-viernull.de